



german
cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT



Gender in Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP)

Schwierigkeiten und mögliche Lösungen

Herausgegeben von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Die Integration von Gender in MAP ist eine vielversprechende, aber nicht immer einfache Aufgabe. Im Folgenden werden daher häufig auftretende Schwierigkeiten und mögliche Lösungsansätze hierfür aufgezeigt.

Fehlende Vorgaben zu gleichberechtigten Strukturen

Fehlende Vorgaben zur Schaffung gleichberechtigter interner Strukturen seitens der Akteur*innen innerhalb einer MAP verhindern indirekt eine gleichberechtigte Beteiligung von Frauen in MAP-Vorhaben und eine Thematisierung von Genderaspekten. Unbeabsichtigt wird somit möglicherweise das Thematisieren von Genderaspekten erschwert und ggf. in der Folge Geschlechterungerechtigkeiten reproduziert.

♀ Lösungsansatz

Die Beachtung von Genderaspekten in Fördervoraussetzungen und Aufträgen integrieren. Die inhaltliche Beachtung von Genderaspekten kann als wünschenswert in Vorgaben mitaufgenommen werden.

Desinteresse

Ein Großteil der MAP Akteur*innen beschäftigt sich nicht speziell mit Genderthemen; wenige bringen daher ein Interesse an der Genderthematik im MAP-Vorhaben mit. Mitunter ist schlichte Unwissenheit der Grund für mangelndes Interesse. Die Strategie des Gender Mainstreaming bietet jedoch eine Vielzahl an Werkzeugen und Lösungsansätzen für Entwicklungszusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung und somit großes Potenzial auch für MAP.

♀ Lösungsansatz

Das Aufzeigen der Potenziale von Gender kann Interesse wecken, bspw. mit Analysen, die das ökonomische Potential im Bereich der MAP durch die Beteiligung von Frauen für den Privatsektor (Mikroebene) und Regierungen (Makroebene) aufdecken.

Unterschiedliches Verständnis

Gender ist eine komplexe Thematik, welche unterschiedlich verstanden und definiert wird. Selbst in MAP-Gruppen, die explizit zu Gender arbeiten, kann es schwierig sein, gemeinsame Begrifflichkeiten zu finden.

♀ Lösungsansatz

Eine Einführungsveranstaltung zu Gender und dessen Bedeutung im Themenbereich der MAP-Aktivitäten sowie Trainings mit Gender Expert*innen können insbesondere zu Beginn einer MAP dabei helfen, ein gemeinsames Verständnis von Gender aufzubauen. Langwierige Diskussionen über Begrifflichkeiten kann man mit Hilfe von Moderationstechniken und pragmatischer Herangehensweise vermeiden.

Gender ausschließlich zusätzliche Aktivität

Bisher thematisieren MAP Gender meist in Form von zusätzlichen Aktivitäten oder kleineren Projekten. Gender ist jedoch eine Querschnittsaufgabe und sollte im Idealfall systematisch integriert werden. Die Agenda 2030 verdeutlicht mit SDG 5 und ihrem Motto „leaving no one behind“ diese Notwendigkeit für eine nachhaltige Entwicklung.

♀ Lösungsansatz

Aktuelle Publikationen und Training Module verdeutlichen die Bedeutung von Gender Equality für die Erreichung aller SDGs und zeigen Verknüpfungen und Lösungsvorschläge hierzu (z.B. UN Women „Turning promises into action“ 2018). Die Lektüre dieser ist daher sehr empfehlenswert.

Komplexität von Gender & Diversity

Für die Effektivität und Legitimität eines MAP-Vorhabens ist neben Gender die Beachtung weiterer Diversityaspekte (Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität, Behinderung, Religion, Gesellschaftsschicht, etc.) ebenfalls von großer Bedeutung – und die Notwendigkeiten von deren Integration sind z. T. offensichtlicher. Zusätzlich zu einer Diversity-Strategie kann die Beschäftigung mit Genderaspekten überfordernd wirken.

♀ Lösungsansatz

Die Beschäftigung und Einbeziehung von Gender und Diversityaspekten ist sehr erstrebenswert, aber ein langer und nicht immer einfacher Prozess. Es ist wichtig, sich dafür Zeit und Raum zu nehmen. Diversityaspekte, die den Akteur*innen der MAP zunächst wichtiger erscheinen, sollten zuerst behandelt werden, jedoch mit dem Bewusstsein, dass verschiedene Diversity-Kategorien miteinander verwoben sind und zu Überschneidungen von Diskriminierungsformen führen. Ein gemeinsam entwickeltes Memorandum of Understanding zu Gender und Diversity kann hierbei eine gute Basis für zukünftige Aktivitäten bilden.



Fehlende Kapazitäten und nachlassende Motivation

Gerade zu Beginn einer MAP sind die Akteur*innen häufig sehr engagiert und motiviert. Die Motivation der freiwillig tätigen Akteur*innen kann jedoch verständlicherweise im weiteren Verlauf nachlassen, weil das MAP Vorhaben aufwendig und zeitintensiv ist, oder weil es Rückschritte gibt. Die Beschäftigung mit einer komplexen Thematik wie Gender kann hierbei leicht ins Stocken geraten.

♀ Lösungsansatz

Auf persönliche Kapazitätsprobleme, die auch durch private Sorgerepflichtungen bedingt sein können, sollte man unbedingt Rücksicht nehmen. Eine Institutionalisierung der Genderaktivitäten durch die Einführung eines Haupt- o. Ehrenamtes (gender focal point) kann MAP Akteur*innen von zeitintensiven Tätigkeiten entlasten und somit die Motivation zur Implementierung von Genderaktivitäten langfristig aufrechterhalten.





কম্পিউটার
কোর্স
কেন্দ্র
কলকাতা

কম্পিউটার
কোর্স
কেন্দ্র
কলকাতা

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft

Bonn und Eschborn

Sektorprogramm Rohstoffe
und Entwicklung – X4D
Friedrich-Ebert-Allee 36
53113 Bonn

T +49 228 44 60-3025

E info@giz.de

I www.bmz.de/rue

SV Partnerschaften 2030 -
Die Plattform für Multi-Akteurs-
Partnerschaften

Zur Umsetzung der Agenda 2030

T +49 228 44 60 3357

F +49 228 44 60-803357

E www.partnerschaften2030.de

I info@partnerschaften2030.de

Autoren

Dr. Minu Hemmati und Anna Holthaus

Design

creative republic, Frankfurt am Main

Fotos & Illustrationen

© shutterstock (S. 1)

© GIZ / Klaus Wohlmann (S. 2)

© GIZ / Ranak Martin (S. 7)

Druck

Braun & Sohn, Maintal

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden
Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von

Bundesministerium für Wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Stand

März 2019